KIRCHSPIEL EBERSDORF

GEMEINDEBRIEF



- Ebersdorf
- Schönbrunn
- Remptendorf
- Saalburg
- Weisbach
- Thimmendorf
- Altengesees

AUSGABE 4 | NOVEMBER BIS JANUAR 2027 | 9./10. JAHRGANG



Ein Leuchtturm für das neue Jahr

„Schreib doch mal was über die **neue Jahreslosung**“, haben sie gesagt. „Und was zum **Thema Licht**“, haben sie gesagt. „Und am besten in einem Artikel, so als roter Faden zu Beginn für unseren neuen Gemeindebrief“, den Sie, liebe Leser und Leserinnen, gerade in ihren Händen halten. Ok, dachte ich: „Ist es denn schon wieder an der Zeit für eine neue Jahreslosung?“

Und tatsächlich, das Jahr geht zu Ende, sooo schnell, und die neue Jahreslosung steht an. „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“(Jesaja 41,10)

„Wow, was für eine **Zusage** für 2027“, denke ich mir, als ich die neue Jahreslosung raussuche. Passender hätte sie wohl nicht sein können, gerade für unsere Zeit, heute, hier und jetzt. Mal ehrlich, Hand hoch, wer fürchtet sich nicht? Also, wenn ich persönlich so anfange nachzudenken und mich umschaue, fürchte ich mich nicht nur, habe ich nicht nur Angst, sondern könnte in Panik verfallen. Sehen „die da oben“ nicht, was los ist?

Die ganze Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Die ganze Weltpolitik, bei der man Angst vor einem neuen Krieg bekommt, das Leid vieler Menschen in Katastrophengebieten, der immer größere Einfluss künstlicher Intelligenz, gendern und die Frage: Mann, Frau oder divers? Die Stimmung untereinander und das menschliche Miteinander, bei dem der Ton immer rauer und ruppiger wird, persönliche Probleme und Sorgen um Gesundheit, Familie, Finanzen…

Wenn man da nicht die **Bremse ins Gedankenkarussell** reinhaut, könnte man doch glatt verzweifeln. Wäre da nicht unser wunderbarer GOTT, der wie ein starker Vater zu seinem Kind, das Angst im Dunkeln hat, sagt: „Hab keine Angst, fürchte dich nicht, ich bin da!“ Und alles ist gut!

Angst-Dunkel-Licht – hierzu fällt mir ein schönes Bild ein. Mein Mann und ich waren dieses Jahr im Herbst an der Ostsee, und haben den **Leuchtturm** Darßer Ort bei Prerow besucht. Der Leuchtturm liegt in einem Naturschutzgebiet und wer schon mal dort war, weiß, dass es dort an diesem Teil der Küste ziemlich stürmisch zugeht. Die Bäume schief vom Wind gebogen, das Meer und die Wellen hochschlagend und Schaumkronen bildend, der Himmel bedrohlich schwarz, sind wir an diesem Nachmittag in ein kleines Unwetter geraten und hatten **Schutz** im Leuchtturm gefunden.

Zum Glück nicht auf See, orientierungslos in tief dunkler Nacht, in tosendem Sturm und peitschenden Regen, in einem kleinen Boot, wo hohe Wellen über die Planken schlagen,

mit Angst, Schiffbruch zu erleiden und zu ertrinken, so wie es vor hundert Jahren vielen Seeleuten erging. Die Bilder der Ausstellung im Leuchtturm zeugen von solchen Szenarien, bis der Leuchtturm mit seinem Leuchtfeuer als **Orientierungspunkt** gebaut wurde, um den Seeleuten den Weg zum sicheren Land zu weisen.

Ein kleines Licht in der Ferne, in dunkler stürmischer Nacht, das einem mit einem Mal sagt: „Sicherheit, fürchtet euch nicht, ich bin da, ihr habt es fast geschafft!“ Die Angst der Seeleute und Fischer damals, in ihren noch einfachen Holzbooten, in einem Sturm zu kentern und an den Klippen zu zerschellen, ist ein Bild heute für mich in unserer tosenden Welt. Alles **schneller**, alles **lauter**, zu **viele Informationen** schlagen wie Wellen über mir zusammen, ich kann es nicht aufnehmen. Dunkle Nachrichten umgeben mich wie bedrohliche Wolken, aus denen Donner und Blitze zucken und man Angst bekommt, wie die Welt morgen aussehen wird. Kalter Wind peitscht mir raue Worte um die Ohren und ich frage mich, wie lange sich das Boot wohl noch halten kann.

Doch da sehe ich ein **Licht**, warm, hell, Sicherheit, da ist jemand, jemand der mich lotst, jemand der für mich da ist. Mein GOTT, der all das Schwere, die Sorgen, die Ängste nicht plötzlich wegnimmt oder ungeschehen macht, den Sturm stillt, das Meer beruhigt und augenblicklich die Sonne scheinen lässt, sondern der mich durch all das Dunkle trägt, der bei mir ist, mich begleitet. Ein GOTT, der mich wie ein starker Vater beruhigt, mich beschützt und mir sagt: “Komm ich zünde dir in all deiner Dunkelheit ein Licht an, du bist nicht allein, fürchte dich nicht, hab keine Angst, schau auf mich, vertraue mir, ich bin da und passe auf dich auf!“

Wow, so, wie ein kleines Kind sich nicht mehr im Dunkeln fürchten muss, wenn sein Vater an seiner Seite ist, so erleichtert wie die Matrosen auf dem Schiff sind, das sichere Licht des Leuchtturms zu sehen, so **dankbar** bin ich für unseren großen GOTT, der uns im neuen Jahr sagt, „Ich sehe, was gerade auf der Welt passiert, all die Missstände, all die Krisen. Ich sehe auch deine Probleme, deine Sorgen und deine Ängste und ich, dein GOTT, bin da. **Hab keine Angst**, fürchte dich nicht vor alldem. Ich werde nicht alles plötzlich gut machen, aber wir gehen gemeinsam durch diese Zeit. Ich halte deine Hand fest im Sturm, ich leuchte dir mit meinem Licht im Dunkeln. Ich bin bei dir, hab keine Angst!“

Und das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen für das neue Jahr, das Sie diese Zusage immer wieder in Ihrem Herzen bewegen, sich selbst als Ermutigung mal ein Licht anzünden, diese Zusage aufschreiben und an Ihre Pinnwand heften oder als Erinnerungsnotiz im Portemonnaie mit sich tragen und wenn sich wieder Angst einschleicht, dürfen sie den Blick auf Gottes Zusage richten, denn die galt nicht nur vor über 2000 Jahren, sondern auch noch heute und in Ewigkeit! Amen!



Bild zur Jahreslosung (Zui 2026)



JANA ARNOLD



Mein Tag im November – begleitet vom LICHT

Es ist November. Die Tage sind merklich kürzer geworden. Wenn morgens um 5:20 Uhr mein Wecker klingelt, ist es draußen noch stockdunkel. Ich öffne die Augen und sehe zuerst das kleine Licht des Weckers. Ein unscheinbarer Lichtschein – und doch bedeutet er: Aufstehen, der Tag beginnt.

In der Küche mache ich das Licht an und bereite das Frühstück. Während ich meinen Tee trinke, schaue ich aus dem Fenster. Draußen ist es dunkel und still, vielleicht regnet es sogar. Das Licht der Straßenlaternen ist matt.

Auf dem Weg zur Arbeit begleiten mich die Scheinwerfer meines Autos. Sie leuchten mir den Weg durch die Dunkelheit. Im Büro angekommen schalte ich das Licht ein. So selbstverständlich, dass ich eigentlich kaum darüber nachdenke, außer es flackert oder funktioniert nicht richtig, doch dann ist ein Elektriker zur Stelle und bringt es in Ordnung. Das richtige LICHT ist in jeder Situation wichtig.

Und später am Nachmittag zum Feierabend beginnt es draußen schon wieder dunkel zu werden – typisch November. Als ich zu Hause die Tür öffne, schalte ich als Erstes das Licht an. Wie gut tut dieser kleine Moment: Ich bin wieder da, bin zu Hause. Die dimmbare Unterbauleuchte der Küche kann passend eingestellt werden, zum Abendbrot zeigt die LED-Lampe über dem Tisch, was es Leckeres zu essen gibt. Später mache ich es mir im Wohnzimmer gemütlich, zum Fernsehen brauche ich kein helles Licht. Eine kleine Lampe, die ihr warmes Licht in den Raum gibt, reicht völlig aus. Vielleicht zünde ich noch eine Kerze an. Ihr warmes, flackerndes Licht verändert sofort die Stimmung im Raum und verstärkt die Vorfreude auf all die Lichter in der Adventszeit. Später im Schlafzimmer brennt nur noch die kleine Lampe am Bett. Noch ein paar Minuten lesen, vielleicht den vergangenen Tag Revue passieren lassen. Wecker wieder einstellen, dann schalte ich auch dieses letzte Licht aus. Gute Nacht.



Wenn ich so über meinen Tag nachdenke, fällt mir auf, wie selbstverständlich mich das LICHT begleitet. Vom ersten Leuchten des Weckers am Morgen bis zur kleinen Lampe am Bett am Abend.

Wir brauchen Licht, um unseren Weg zu sehen. Wir freuen uns über Licht, welches uns Wärme und Geborgenheit schenkt und unser Leben erhellt.

In der Bibel heißt es: „Das Licht scheint in der Finsternis." Gerade jetzt im November kann uns dieser Satz begleiten. Wenn die Tage dunkel sind, dürfen wir darauf vertrauen: Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.

Es gibt Licht.

Es gibt Hoffnung.

Und es gibt immer wieder einen neuen Morgen.

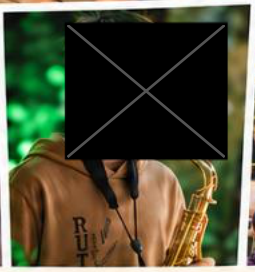
ANNETT FRIESER

Rückblick: Musical Ruth 2026

Aus Fremde wird Zukunft





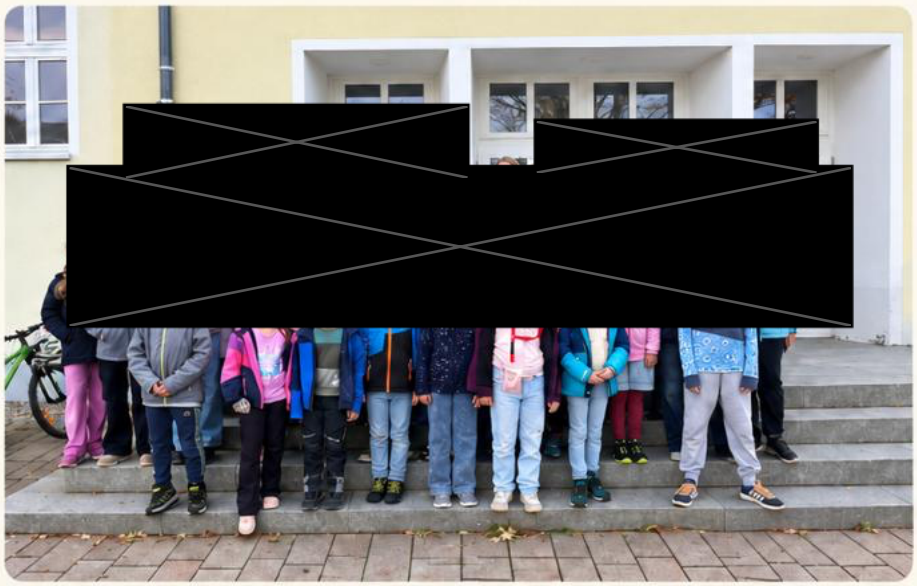




Voll **Dankbarkeit** schauen wir auf unser Musical 2026 zurück.
Vier gelungene Aufführungen mit **knapp 2000 Zuschauern.**
Über 160 Menschen haben das Projekt zum Leben erweckt.

Danke an alle Mitwirkenden und alle, die dieses besondere Projekt begleitet haben.

Rückblick Kinderbibelwoche 2026

Wunderbar dankbar



„Mein schönster Moment war das Zusammenkommen am Montag. Das Gefühl, dass es wieder los geht." gibt einer der Teamer der diesjährigen Kinderbibelwoche zu.

Wie in den letzten Jahren fand auch in diesen Herbstferien erneut diese Freizeit in Ebersdorf statt. Dabei gestalteten **fünf Erwachsene** und **wir Teamer** ein **4-tägiges Programm** für **32 Kinder**.

Die Kinderbibelwoche 2026 stand unter dem großen Thema **„Wunderbar dankbar".**

Während der Woche beschäftigten sich die Kinder mit verschiedenen **biblischen Geschichten** und Themen rund um das **Dankbarsein**. Für den Gottesdienst am Sonntag haben die Kinder jeden Nachmittag aufgeschrieben, wofür sie dankbar sind – die Antworten bewegten und erfreuten uns sehr.

32 Kinder | **4 Tage** | **Biblische Geschichten** | **Basteln • Schatzsuche • Stopptanz**

Darüber hinaus haben viele **Bastelprojekte** einen großen Teil unserer Zeit in Anspruch genommen. Unter anderem wurde ein **Holzherz, Schlüsselanhänger aus Schrumpffolie** und sehr viele kleine **Perlentiere** gebastelt. Wir als Teamer haben viel Verantwortung übernommen und das Highlight der Kinderbibelwoche, die **Schatzsuche**, vorbereitet. Das **köstliche Mittagessen** und der **Stopptanz**, an dem alle Kinder begeistert teilnahmen, haben uns täglich begleitet. Trotz der Anstrengungen hat uns die Kinderbibelwoche auch in diesem Jahr wieder **große Freude bereitet.**

Autorin: Clara Ladwig



Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. (Jesaja 2,4)

Immer wieder begegnet mir dieser Spruch auch in der Öffentlichkeit im Saale-Orla-Kreis. Diese alte **Weissagung** des Propheten Jesaja, geschrieben vor ca. 2500 Jahren und hat an **Aktualität** bis heute nichts verloren.
Damals waren Frieden und Miteinander oft schwierig. Schnell griff man zum Schwert, was in jedem Haus vorhanden war. Wollte die Probleme „ein für alle Mal" geklärt haben. Mit **Macht und Gewalt** darstellen, wer Recht hat (oder sich im Recht fühlt).
Jesaja hat damals erkannt. **Gewalt löst die Probleme nicht.** Nur eine Orientierung auf Gott kann helfen. Er sagt, dass der HERR die Völker zurechtweisen wird. Und diese Zurechtweisung erfolgt im Geist, im Lernen und Verstehen!
Gott will keinen Krieg! **Gott will Frieden** und Gerechtigkeit unter den Völkern. Einen Frieden, der nicht auf militärischer Abschreckung oder Gewalt beruht.
Kriege werden seit jeher und auch heute noch von Menschen mit einer Unwahrheit, einer Lüge, einer Gewalttat begonnen.
Es sind Menschen mit niederen Beweggründen. Sei es der Mord in Sarajewo, der zum Ersten Weltkrieg führte, die Lüge am 01.09.1939, „dass man zurückschießen müsse" oder einfach mal die Annexion einer Halbinsel. Aber auch die wirtschaftlichen Kriege, die plötzlich bis dahin unabhängige Länder zu „neuen Bundesstaaten" werden lassen wollen und Landkarten umschreiben.
Die **Ergebnisse** sind immer dieselben: Leid, Unrecht, Hunger, Zerstörung, Vertreibung und Flucht. Dieses immer gleiche Muster gilt es zu durchbrechen.
Gott möchte, dass wir nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Es soll dahin kommen, dass wir uns über Krieg keinen Kopf mehr machen müssen, dass Waffen unnötig sind.
Hier könnte man einen **Schlusspunkt** setzen und sagen: „Die da oben sollen sich doch endlich einigen und aufhören und am besten sollten die Opfer klein beigeben."
Dies ist aber nicht die Gerechtigkeit Gottes und sein Urteil. Gott wird alle zurechtweisen, die sich diesem Gedanken des Friedens verschließen.
Wenn ich heute manche Kommentarspalte lese, entdecke ich, dass wir uns mittlerweile zumindest in einem **verbalen Krieg** befinden. Da werden Fakten verdreht, Wahrheiten und Erkenntnis negiert und der andere wird verbal niedergemacht. Ein Wortgemetzel ohne Wenn und Aber.

Ich denke, dass spätestens hier die Botschaft des Propheten Jesaja bei jedem zu Hause angekommen ist. Die Kommentarspalten sind die Waffen, die jeder von uns kennt und viele nutzen. Um den Wunsch nach Frieden umzusetzen, müssen wir auch **verbal abrüsten.**
Niemand muss lügen, den/die andere „unter der Gürtellinie" beleidigen. Lassen wir Dinge stehen, wie sie sind. Fragen wir ehrlich nach, bevor wir „falsches Wissen" verbreiten.
In Anlehnung an einen Spruch aus der Friedensbewegung der achtziger Jahre:
„Stell Dir vor, es wird gelogen und Du machst nicht mit."
In diesem Sinne lassen Sie uns gemeinsam Abrüsten. Je mehr wir friedlich miteinander umgehen, umso stiller werden die Schreihälse der Kriegstreiberei und Lüge in unserer Umgebung, in den Parlamenten, Parteien und letztlich die Kriegsdespoten. Krieg funktioniert nur, wenn andere die Lügen glauben und mitmachen.
Deshalb ist die prophetische Rede des Jesaja heute noch so aktuell. **Mach mit!** Gib Gewalt mit Worten und Taten keine Chance! Schmiede dein „Wortschwert" zu einem bunten Malstift um!
Eine gesegnete und abgerüstete Zeit.

IHR ULRICH MEYER, DIAKON



Erntedankfest in Remptendorf - Dankbar teilen



Beim diesjährigen Erntedankfest der Kirchgemeinde Remptendorf durften wir wieder gemeinsam innehalten, für die vielen Gaben und die Fülle danken, die uns geschenkt wurden.

Unsere Kirche war wunderschön mit den zahlreichen Erntedankgaben geschmückt. Viele Gemeindemitglieder haben Obst, Gemüse und wertvolle Lebensmittel mitgebracht. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Jede einzelne Spende zeigt, wie wichtig Gemeinschaft und gegenseitiges Helfen sind.

Besonders schön ist, dass die Erntegaben nicht nur unseren Erntedankgottesdienst bereichert haben, sondern anschließend weitergegeben werden. Die gespendeten Lebensmittel kommen der Tafel in Schleiz zugute und helfen damit Menschen, die Unterstützung benötigen. Ein weiterer Teil der Gaben wird für die Kinderbibelwoche verwendet. So können unsere Kinder gemeinsam erleben, dass Teilen und Helfen wichtige Bestandteile unseres christlichen Glaubens sind.

Erntedank bedeutet deshalb mehr als nur „Danke sagen". Es bedeutet auch, das, was wir haben, miteinander zu teilen und anderen eine Freude zu machen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Gaben, ihrer Zeit und ihrem Engagement zum Gelingen des Erntedankfestes der Kirchgemeinde Remptendorf beigetragen haben!

„Dankt dem HERRN, denn er ist gut; denn seine Barmherzigkeit währt ewig."
(Psalm 107,1)

CAROLIN PUNGE



Abgabe der Päckchen bis zum Martinstag (11.11.)





Hallo, liebe Leser und Leserinnen, der kleine Holzwurm „Punkti“ hat sich für diese Ausgabe mal freigenommen. Doch keine Angst, alles, was in Weisbach in den letzten Monaten passiert ist und was ihr in den nächsten nicht verpassen dürft, hat euch der Gemeindekirchenrat aufgeschrieben.

2026 gab es viele Aktivitäten in und um unsere Kirche in Weisbach.

Es kamen im Januar die Sternsinger zu uns nach Weisbach, wir feierten im Mai eine großartige Jubelkonfirmation gemeinsam mit Thimmendorf und das Kirchenkonzert im August bleibt ein unvergessliches Erlebnis. Brigitte Richter aus Thierbach hat dies in den höchsten Tönen beschrieben, ihren Text dazu dürfen wir in diesem GEMEINDEBRIEF abdrucken.



Zum Erntedankfest im Oktober erfreuten uns ein weiteres Mal die Weisbacher Kinder mit ihren Eltern beim Einsammeln und Aufbauen der Gaben – eine wunderbare alte Tradition wird damit wiederbelebt und gefällt allen sehr gut. Ein gemütliches Beisammen-sein mit Kaffee und Kuchen und Kastanien-Kränzen zum Selberbasteln rundete den Sonntag-Nachmittag ab. Wir danken allen Gebern für die zahlreichen bunt gemischten Gaben, die in der Kinderbibelwoche in Ebersdorf und an der Tafel Bad Lobenstein ihre Verwendung finden.

So blicken wir kurz auf die kommenden Termine: Am 22.11. ist GD zum Ewigkeits-Sonntag in Thimmendorf. Große Vorfreude herrscht zum Chor-Advent am 18.12. und die aufregende Zeit bis zum Krippenspiel am Heiligen Abend. Dieses wird von den jungen Familien mit ihren Kindern geprobt und einstudiert und am 24.12. im GD um 14:00 Uhr ein Höhepunkt im Kirchenjahr sein.

Die Sternsinger kommen am Montag, 04.01.2027, nachmittags mit ihrem Segen. Wer möchte dabei sein und mit uns singen? Gerne bei uns melden!

Ausführlich sind alle Termine in diesem aktuellen GEMEINDEBRIEF zu finden. Schaut ihn euch an!

Auch in diesem Jahr haben wir es geschafft, dass unser Friedhof ehrenamtlich auf vielfältige Art und Weise gepflegt werden konnte. DANKE an alle, die sich immer dabei engagieren: Jürgen Althans, Annett und Enrico Frieser, Lars Hennemeier, Conrad und Ramona Hoffmann, Andrea und Bernd Kittelmann, Mona Kittelmann, Edeltraud und Wieland Kupfer, Edelgard und Dieter Michel, Marius Müller, Michael Ölsner, Frank Rabes, Uta und Wolfgang Wachtel, Daniel Weber.

Am Freitag, 18. September, haben wir uns bei einer Dankeschön-Veranstaltung mit allen Helfern in der Kirche getroffen, sehr lecker gegessen, getrunken und eine wunderbare Zeit verbracht. Dabei wurde für eine Fortführung der ehrenamtlichen Friedhofspflege mehrheitlich gestimmt. Es ist jederzeit möglich, die Kraftstoff-Kosten gegen Beleg

erstattet zu bekommen und wer sich engagiert, kann auch eine Aufwandsentschädigung beantragen und in Anspruch nehmen. Danke an das Landesprogramm für solidarisches Zusammenleben für eine Förderung, die wir umsetzten für ein leckeres gemeinsames Essen.

THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG

Die Stiftung hat uns hierbei unterstützt.

Zur INFO

Im August fand eine zentrale Überprüfung der Grabsteine statt. Bei uns auf dem Friedhof in Weisbach wurden 34 Steine vor Ort geprüft und alle für in Ordnung befunden. Damit ist derzeit keine Nachbesserung nötig, das ist sehr erfreulich.

NEUE Abläufe

Für die Friedhofsunterhaltungsgebühr werden in diesem Jahr erstmals Gebührenbescheide an alle Zahlungspflichtigen versendet. Diese Gebühr ist fristgemäß per Überweisung auf unser Kirchen-Konto einzuzahlen, Verwendungszweck RT 1730 ist dringend zu beachten (siehe auch die Rückseite dieses Heftes).

Ebenfalls ist es jederzeit möglich, auch das Kirchgeld (Jahresbeitrag 24,- € pro Person ab 18 Jahre) auf dieses Konto zu überweisen. Ein Überweisungsträger ist dafür in diesem GEMEINDEBRIEF beigefügt. Wir danken für diese Spende, die unserer Kirchgemeinde zugute kommt.

Am Mittwoch, 02. Dezember 2026, gibt es die Möglichkeit, das Kirchgeld von 16:00 bis 18:00 Uhr im Gemeinderaum/ehemal. Gemeindeamt/Jugendclub persönlich zu bezahlen. Wir als GKR freuen uns auch auf EUCH vor Ort. Wir bitten für den Erhalt unserer Kirche um diese Spende und hoffen auf eure Unterstützung für die vielen offenen Projekte. 2027 planen wir die Erhaltung der Fenster und die Überarbeitung der Fensterbänke. Wir danken euch im Voraus für eure Bereitschaft.

Ein Jahr voller Begegnungen, geteiltem Glauben und lebendiger Gemeinschaft liegt hinter uns. Wir blicken mit tiefer Dankbarkeit auf das Vergangene und schauen mit Gottvertrauen nach vorn. Allen Ehrenamtlichen sowie der gesamten Gemeinde wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Gottes reichen Segen, Schutz und Frieden im Neuen Jahr 2027.

DER GKR WEISBACH



Kirchgeld der Gemeinde
WEISBACH
Kirchgeld persönlich bezahlen
Gemeinsam Kirche vor Ort erhalten.

Mittwoch,
02. Dezember 2026
16 – 18 Uhr
Gemeinderaum

Holzwerkstatt

Motto: Tannenbäume



Auch dieses Jahr bieten wir in der Kooperation mit den Altengeseeser Werkstätten wieder eine vorweihnachtliche Holzwerkstatt an.

Unter Anleitung von Volker Hellfritsch sind Kinder und Erwachsene ab 6 Jahren eingeladen.

Es wird verschiedene Tannenbaum-Modelle zur Auswahl geben, die in 3 Nachmittagen gestaltet werden können.

Termine
26.10. · 2.11. · 16.11.
jeweils 17–19 Uhr
Altengesees 29 · Speiseraum

Unkostenbeitrag: 15 €
für Material und Snacks

Anmeldung im Pfarramt
Einstieg ab dem zweiten Termin ist noch möglich

Familienkirche

Adventskränze basteln

27.11. | 15–17.30 Uhr

Ort: Elisenstift

Strohkranz kann gerne mitgebracht werden.

Wir freuen uns auf Groß und Klein!

LANDESPROGRAMM SOLIDARISCHES ZUSAMMENLEBEN
LSZ

Große Fortschritte im Pfarrhaus Remptendorf – Einblicke in die Bauarbeiten

Wer in den letzten Wochen am Pfarrhaus vorbeigegangen ist, wird es schon bemerkt haben: **Es tut sich einiges!** Hinter den Mauern unseres historischen Gebäudes wird fleißig gearbeitet und die Ergebnisse der vergangenen Monate können sich wirklich sehen lassen. Besonders in der unteren Etage sind die Fortschritte unübersehbar.

Der neue, großzügige **Gemeinderaum** erstrahlt mittlerweile hell und freundlich. Um es bei unseren zukünftigen Treffen, Festen und Kreisen gemütlich zu haben, wurde hier eine moderne **Fußbodenheizung** installiert. Auch in den beiden angrenzenden Räumen, die künftig für kleinere Gruppen genutzt werden, geht es spürbar voran. Die Decken und Fußböden wurden komplett erneuert und dank frisch tapezierter und gestrichener Wände herrscht hier bereits eine einladende Atmosphäre, nicht nur für unsere Kinder und Jugendlichen, sondern für alle Generationen, denn das gesamte Objekt ist behindertengerecht umgebaut. Aufwendig gestaltete sich die Sanierung des **Sanitärbereichs:** Das Badezimmer mit separatem WC wurde umfassend erneuert und modern gestaltet.



An dieser Stelle ist es Zeit für ein herzliches **Dankeschön**!



Ein großer Dank gilt allen beteiligten Handwerkern. Sie haben eine saubere, zuverlässige und großartige Arbeit geleistet, für die wir dankbar sein können.

Ein ebenso großes **Dankeschön** geht außerdem an Birgit Neumann, Uta Hammermüller, Hannelore Jacob, Katrin Punge, Familie Ullrich Meyer und Christine Degel. Sie haben die Handwerker während der Bauarbeiten immer wieder mit leckeren Köstlichkeiten versorgt und damit nicht nur für das leibliche Wohl, sondern sicher auch für die eine oder andere zusätzliche Motivation gesorgt. Für diese liebevolle Unterstützung sagen wird von Herzen: Danke! Und ohne Susanne Rochler, die täglich mit den Bauarbeiten beschäftigt ist und die Mittagsverköstigung der Handwerker übernimmt, wäre die Umsetzung nicht möglich. Familie Krauße, +++ Mann und Steffi und Reimund Wehrmann und Anne Boelter reinigten alle Heizkörper – danke hier an Reimund für die eigens erbaute Reinigungsstation (siehe Foto) und die ersten Fenster und Türen – hier bitten wir herzlich um **Mithilfe: Wer kann 2 Stunden Zeit spenden, um bei der Endreinigung mitzuhelfen? Bitte im Pfarramt melden!!!**

Während das Erdgeschoss fast fertig ist, wird in der **zweiten Etage** noch kräftig angepackt.

Diese Räume sollen zukünftig als **Wohnung** vermietet werden. Hier sind die Handwerker aktuell noch aktiv: Die Fußböden müssen noch verlegt und die Wände neu gestaltet werden.



Besonders schön ist, dass trotz aller Modernisierungen die **Seele des Hauses** bewahrt bleibt. Die alten Wohnungstüren, die wunderschönen Rundbogenfenster und auch der alte Kachelofen bleiben - so ist der Charakter unseres Pfarrhauses erhalten. Gleichzeitig öffnet sich das Haus für die Zukunft: Die neuen Eingangstüren sind bereits eingebaut und garantieren ab sofort einen behindertengerechten und barrierefreien Zugang für alle Besucher des Gemeindezentrums.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Tag, an dem wir das sanierte Pfarrhaus wieder vollständig mit Leben füllen können! Die **Einweihungsfeier** findet **am So, 24.Januar 2027 um 14 Uhr** statt – herzliche Einladung hierzu!

CAROLIN PUNGE

Das Projekt wurde gefördert von:

LEADER Saale-Orla

BÜRGER IN AKTION

ERPROBUNGSRÄUME
Platz für neue Ideen. Mitten in der Kirche.





Was passiert, wenn ich meinen Blickwinkel verändere?

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ Psalm 27,1

Wie oft stehen wir vor einer Situation, die scheinbar nicht zu lösen ist oder sich immer wiederholt. Wir drehen uns im Kreis, denken über dieselben Fragen nach und finden einfach keinen Weg heraus. Je länger wir darüber nachdenken, desto größer und schwieriger scheint das Problem zu werden. Wenn uns etwas beschäftigt, wird unser Blick oft eng. Unsere Gedanken kreisen um dieselben Fragen: Was, wenn …? Wie soll das werden? Was mache ich, wenn es nicht gut geht?
Je länger wir nur auf das Problem schauen, desto mehr Raum nimmt es ein. Und manchmal brauchen wir genau dann etwas, das unseren Blick wieder weitet. So hilft schon eine kleine Bewegung und plötzlich sieht die Welt anders aus. Ein Schritt zur Seite und der Blick ist frei. Wir setzen uns an einen anderen Platz am Tisch und entdecken etwas, das wir vorher nicht gesehen haben. Wir blicken aus einem anderen Fenster und dieselbe Landschaft wirkt plötzlich ganz anders. Nicht die Welt hat sich verändert, nur unser Blickwinkel.
Lasst uns schauen, wie uns die Bibel hier Hilfe sein kann: Der 27.Psalm trägt die Überschrift „von David“. Wenn wir auf die Geschichten über sein Leben schauen, begegnen wir einem Menschen, der Zeiten großer Bedrohung erlebt hat. Besonders während seiner Flucht vor König Saul musste David um sein Leben fürchten. Saul verfolgte ihn und David musste sich mit seinen Männern verstecken. Er wusste nicht, ob und wie er dieser Gefahr entkommen würde. Und doch (oder gerade deshalb) suchte David in diesen Situationen immer wieder Gottes Nähe und fragte nach seinem Willen. Er erlebte, dass Gott ihn bewahrte – auch wenn der Weg alles andere als sicher war. Wir wissen nicht, ob Psalm 27 genau in dieser Zeit entstanden ist. Aber die Erfahrungen aus Davids Leben helfen uns zu verstehen, aus welcher Lebenswelt die Worte dieses Psalms kommen:
Da spricht kein Mensch, der niemals Angst hatte. Da spricht ein Mensch, der Bedrohung kennt und trotzdem ganz nah bei Gott bleibt. „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ David sagte damit nicht, dass es in seinem Leben keine Schwierigkeiten gab. Im Gegenteil. David kannte die Dunkelheit sehr genau, richtete

seinen Blick aber nicht nur auf sie. „Der Herr ist mein Licht."

Licht verändert nicht unbedingt das, was vor uns liegt. Wenn wir nachts eine Taschenlampe einschalten, verschwindet der große, dunkle Wald mit seinen dunklen Wegen nicht. Die Situation bleibt gleich, aber plötzlich sehen wir, wo wir unseren Fuß hinsetzen können. Vielleicht ist das manchmal auch so mit Gottes Wirken in unserem Leben. Wir beten und die Situation bleibt zunächst dieselbe. Die schwierige Entscheidung ist noch nicht getroffen. Der Konflikt ist nicht plötzlich gelöst. Die Sorge um einen Menschen verschwindet nicht einfach. Aber oftmals verändert sich durch ein Gebet, durch das Hinwenden zu Gott, etwas in uns. Wir sehen einen nächsten Schritt, erkennen eine Möglichkeit, die vorher nicht sichtbar war oder wir spüren: Ich muss das nicht allein tragen.


Zui 2026

Vielleicht bedeutet „Der Herr ist mein Licht" deshalb auch: Gott hilft mir, anders zu sehen, indem er mir hilft, die Realität mit anderen Augen zu betrachten. Und dann steht da dieser erstaunliche Satz: „Vor wem sollte ich mich fürchten?" Vielleicht müssen wir diese Frage gar nicht als Aufforderung verstehen, keine Angst zu haben. Angst gehört zum Menschsein dazu. Auch David kannte sie.

Aber wir können uns fragen: Was bestimmt gerade meinen Blick? Ist die Angst wirklich berechtigt? Ist es meine Sorge oder bewege ich gedanklich etwas für andere? Ist es das Gefühl, nicht zu genügen? Die Sorge, was andere über mich denken? Das, was alles noch nicht geschafft ist - oder gelingt es mir, den Blick zu wenden hin zu dem, der mit mir hindurchgeht? Vielleicht ist das eine gute Frage für die kommende Adventszeit.

Wenn wir eine Kerze anzünden, könnten wir für einen Moment innehalten und uns fragen: Wo könnte Gott mir helfen, etwas anderes zu sehen? Vielleicht ist da mehr Hoffnung als wir gerade wahrnehmen, mehr Unterstützung als wir gedacht haben. Vielleicht zeigt sich ein nächster Schritt. „Der Herr ist mein Licht und mein Heil", das bedeutet nicht, dass Gott alle Dunkelheit aus unserem Leben nimmt. Aber es bedeutet: Wir sind in der Dunkelheit nicht allein.

Gebet

Guter Gott, manchmal wird unser Blick eng. Wir sehen dann vor allem unsere Sorgen, unsere Fragen und das, was uns Angst macht.

Hilf uns, unseren Blick zu weiten. Nicht, um Schwieriges schönzureden, sondern um auch das zu sehen, was uns Hoffnung gibt.

Sei unser Licht, wenn wir den Weg nicht erkennen. Zeige uns den nächsten Schritt und erinnere uns daran, dass wir nicht allein unterwegs sind.

Amen.

ANNE-KATRIN HOUDELET

19 Uhr Kreativteam Elisenstift, Ebersdorf

Donnerstag 19.11.

Herzlichen Glückwunsch!

[redacted]

[redacted]

Januar

[redacted]



Hallo liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,
wenn ich auf meiner Lieblingskirchenbank in der Kirche sitze, spüre ich ganz deutlich, dass die Tage kürzer werden. Der Herbst hat Einzug gehalten. In einer Ausgabe unseres Gemeindebriefes berichtete ich Ihnen einiges über die Kirchenfenster. Es ging um die Farbe der Gläser und das sich daraus ergebende Lichtspiel. Bei diesen herbstlichen Lichtverhältnissen gibt es dem Raum eine ganz andere Stimmung als bei hellem Sonnenschein. Besonders eindrucksvoll ist der helle Strahlenkranz hinter der Figur des Auferstandenen auf dem Altar. Das ist ein ganz besonderer Blickfang. So hatte es sich der Künstler beim Herstellen des Fensters vorgestellt. Ich denke, das ist auch ein Zeichen für uns. Wir sollen bei diesem Bild erinnert werden, dass es für uns immer wieder einen Lichtblick gibt.
In unserer letzten Ausgabe des Gemeindebriefes hatte ich Sie zum Kirchenkino in den Pfarrhof eingeladen. Die Mitglieder des Gemeindekirchenrates gaben sich große Mühe bei der Vorbereitung. Ich denke, ich konnte einige Leute neugierig auf diese Vorstellung machen. Am Abend kam eine schöne Gesellschaft zusammen. Die Art des Filmes war etwas anders als sich der eine oder andere vorgestellt hatte. Es war ein Zeichentrickfilm, der in der Zukunft spielte. Es zeigte sich aber, dass sich die Probleme des Zusammenlebens in keiner Weise von denen der Gegenwart unterscheiden. Wir können nur heute wie



auch morgen überleben, wenn der Stärkere den Schwächeren unterstützt.
An einem sonnigen Sonntag Anfang August wurde ich durch Bläsermusik von meinem Mittagsschlaf geweckt. Irgendwo an der Kirche war Musik. Also machte ich mich auf die Suche. In dem kleinen Gärtchen gegenüber dem Pfarrhaus wurde ich fündig. Hier hatten sich sechs Musiker mit ihren Instrumenten aufgebaut. Auf der Straße luden Sitzmöglichkeiten zum Verweilen ein. Fürs leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Die Musikanten gestalteten ein sehr kurzweiliges Programm. Ich war gerade beschäftigt, meine kleine Mäusewohnung aufzuräumen, als ich plötzlich Schritte in der Kirche hörte. Das war nichts Außergewöhnliches.

In letzter Zeit hatte Herr Fröhlich mehrere Kirchenführungen. Doch dieses Mal war es anders. Unser Kirchführer kam mit einem Mann in Arbeitsanzug und mit Werkzeugtasche. Aus dem Gespräch der Männer konnte ich erfahren, dass es sich bei dem Mann um einen Monteur handelte. Der wollte keine Kirchenführung, sondern das Geläut inspizieren. Die



beiden stiegen auf den Turm. Ich war sehr gespannt, denn erst nach einer Stunde kehrten sie zurück. Der Monteur sprach von der Reparatur an einer Glocke. Das Problem sollte in der nächsten Zeit behoben werden. Die Reparatur würde auch nicht ganz billig werden. Hoffentlich wird dadurch die Miete für meine kleine Kirchenmauswohnung nicht erhöht!

In den letzten Gemeindebriefen hatte ich Ihnen von den Sanierungsarbeiten am Zugang zur Sakristei berichtet. Tischler- und Maurerarbeiten sind abgeschlossen. Jetzt steht noch die Elektroinstallation an. Die Leitungen im Eingangsbereich sind zu erneuern. In diesem Zuge soll auch in der Fürstenloge elektrische Beleuchtung Einzug halten.

Am ersten Oktoberwochenende wurde in meiner guten Stube, der Kirche, Erntedankgottesdient gefeiert. Hierfür spendete die Gemeinde wieder reichlich Erntegaben. In bewährter Weise brachte das Team um Frau Lotz die Spenden in ein wunderschönes Ensemble. Die Gaben finden teilweise Verwendung zur Kinderbibelwoche und im Haus Gottesschutz.



Bis zum nächsten Mal grüßt Sie

DIE KIRCHENMAUS LEOPOLD



Liedernachmittag in Weisbach

Um einen solchen Text zu schreiben, brauche ich keine KI, dazu brauche ich nur mein Gefühl, das Erlebte zu Papier zu bringen. Und was ich heute erleben durfte, wird mir noch lange im Gedächtnis bleiben, denn es war so fantastisch, dass ich immer noch Gänsehaut spüre.

Pfarrer Boelter aus Ebersdorf sang in der kleinen Kirche in Weisbach Lieder von Reinhard Mey. Begleitet wurde er an der Gitarre von Ulrich Meyer. Fast alle Lieder kannte ich und da im Kirchenschiff kein einziger Platz mehr frei war, erklomm ich die Treppe zur ersten Empore. Aber auch da waren schon die Bänke zum Teil reserviert. Ich fotografierte bis hoch zur 2. Empore, wo sich auch die Zuhörer drängten.Mein Gedanke: Ach, wie wäre es schön, würden unsere Kirchen immer so viele Menschen sehen, auch zu Gottesdiensten.

Ich schloss die Augen und glaubte, die Stimme von Reinhard Mey zu hören. Das mahnende Lied „Nein, meine Söhne geb' ich nicht!", welches 1986 entstand, ließ mir die Tränen in die Augen treten. Aktueller als je … Ich gebe meinen Sohn und meine Enkel auch nicht für einen Krieg (…). Reinhard Meys Lieder haben Inhalt, berühren, und Tillmann Boelter konnte das Gefühl in die Herzen seiner Zuhörer zaubern, mit seiner wunderbaren, klaren Stimme.

Das Duo war besonders sympathisch und jeder wusste sofort, es ist alles echt!

Zum Schluss, bei dem Lied „Über den Wolken" gab es Standing Ovation und nicht enden wollenden Beifall, so dass die 2 Künstler noch eine Zugabe drauflegen mussten.





Ich kannte die kleine Dorfkirche zu Weisbach noch nicht, habe aber heute eine „Bildungslücke" geschlossen, denn sie ist absolut einen Besuch wert. Es war alles hervorragend organisiert. Draußen gab es Softeis, drinnen Getränke und Uta Wachtel aus Weisbach hatte super leckere Plätzchen gebacken für alle Besucher des Konzertes.Edelgard Michel dankte den beiden Künstlern zum Schluss im Namen der Kirchgemeinde und ich danke allen, die mir und den etwa 150 Menschen in der Kirche diesen schönen Nachmittag bereitet haben.

BRIGITTE RICHTER (Thierbach)



Was für ein wunderschöner Sonntag liegt hinter uns! Ein Erntedankfest wie aus dem Bilderbuch! Schöner hätte es wirklich nicht sein können! Bestes Wetter, Sonnenschein, blauer Himmel und schon beim Betreten der Kirche ging einem das Herz auf. Dank vieler fleißiger Kinder und Eltern, die am Tag zuvor die Gaben im Ort gesammelt und in die Kirche gebracht hatten, verwandelte sich der Altarraum in ein in Hülle und Fülle gedeckter Gabentisch. Prächtige bunte Blumen, knackiges Gemüse und frisches Obst, selbstgemachte Leckereien aus den Küchen, wie Marmelade und Eingewecktes, aber auch Eier, Mehl, Zucker, Salz und Nudeln bereicherten unser Erntedankfest. Das frische Brot auf dem Altar, daneben die ganze Pracht der Gärten, die Vielzahl der verschiedenen Gaben… ein wirklich wertvoller Anblick, der uns wieder einmal ganz neu bewusst machte, wie viel wir zum



Danken haben.

Das unser Erntedankfest etwas ganz Besonderes war, lag aber nicht nur an den tollen Erntegaben und dem super Gottesdienst, sondern auch daran, dass es dieses Jahr im Anschluss an den Festgottesdienst im Kirchhof noch ein „kleines Erntefest“ mit leckerem selbstgemachten Softeis, duftendem Kaffee und frischem Kuchen gab.

So konnte man sich noch stärken.



Doch obwohl die Sonne zum Draußensitzen einlud, blieben die Gäste nicht lange im Freien, denn 16.00 Uhr hieß es wieder, den Platz in der Kirche einzunehmen, weil zum Konzert von Tillmann Boelter und Ulrich Meyer jeder gerne dabei sein wollte. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und so wurde es ein großartiges, gelungenes Konzert! Mal nachdenklich, mal tiefsinnig, mal humorvoll, mal zum Mitsingen gingen die Texte von Reinhard Mey jedem nahe und mitten ins Herz. Stehende Ovationen, tosender Applaus, Zugaberufe… - was für eine Stimmung, was für ein musikalischer Genuss, was für ein Konzert, das noch lange nachklingt!

Ein riesengroßes DANKESCHÖN an Tillmann Boelter und Ulrich Meyer für die tollen Lieder und an Andreas Then, für die ganze Hintergrundarbeit, für Licht, Ton und Technik. Danke, dass ihr dieses Konzert in unserer Marienkirche möglich gemacht habt!

Aber nicht nur für das Konzert wollen wir herzlich Danke sagen, sondern auch all den fleißigen Kindern und Eltern für das Sammeln der Erntegaben, das war wieder soooo

mega!!! Wir freuen uns sehr, dass ihr uns jedes Jahr unterstützt, mit uns sammelt und uns eure Zeit schenkt und damit ein wichtiger, wertvoller Teil unseres Erntedankfestes seid! Ihr seid spitze! Danke auch allen, die so reichlich gegeben haben, und uns so wundervolle Erntegaben haben zukommen lassen!



Vielen lieben Dank auch an die freiwillige Feuerwehr, die uns mit dem Ausleihen der Tische und Bänke wieder einmal tatkräftig unterstützt hat. Auch den vielen Helfern am Montagmorgen, die beim Aufräumen der Kirche, beim Einsortieren, Kisten packen und Verteilen der Erntegaben so fest mit angepackt haben, gehört ein fettes Dankeschön gesagt! Danke, dass ihr euch da Zeit genommen habt! Danke an unsere Gemeinde, dass wir ein so wunderbares Erntedankfest gemeinsam feiern konnten! Alleine nicht schaffbar – gemeinsam ein gelungenes Fest. Ein wertvolles Stück Gemeindearbeit, das Freude macht! DANKE dafür sagt euer Gemeindekirchenrat.

JANA ARNOLD für den GKR Schönbrunn



Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Süd			Mitte		West		
	**Ebersdorf**	**Schönbrunn**	**Saalburg**	**Remptendorf**	**Lückenmühle**	**Thimmendorf**	**Weisbach**	**Altengesees**
22.Son. n. Trinitatis **01.11.26**	**17 Uhr** Kabarett	Fr. 30.10. **19 Uhr** Abendgd	**10 Uhr (!)**					**10 Uhr**
Drittletzter Sonntag **08.11.26**	**10 Uhr** mit KiGo	Fr. 6.11. **19 Uhr** Kirmes		⧖ **8.30 Uhr**			**15.30 Uhr** Kirmes	
Martinstag	Mi 11.11. **16.30 Uhr** Umzug		Di 10.11. **17 Uhr** Umzug	Do 12.11. **17 Uhr** Umzug				Sa. 7.11. **16.30 Uhr** Umzug
Vorletzter Sonntag **15.11.26**	**10 Uhr** in BG	**14 Uhr** mit Gedenken	**17 Uhr** Hubertusmesse			Fr. 13.11. **17 Uhr** Kirmes		**10 Uhr** mit Gedenken
Buß- und Bettag **18.11.26**	**10 Uhr Emmaus (Ebersdorf) 18 Uhr in Ebersdorf**							
Ewigkeitssonntag **22.11.26**	**10 Uhr** mit Gedenken		**17 Uhr** mit Gedenken	**8.30 Uhr** mit Gedenken	Sa 21.11. **17 Uhr**	**14 Uhr in Thimmendorf mit Weisbach mit Gedenken**		
1.Advent **29.11.26**	**10 Uhr** mit KiGo	Fr. 27.11. **19 Uhr** Abendgd.		**17 Uhr** Konzert				
2. Advent **06.12.26**	**10 Uhr** mit Nikolaus		**16.30 Uhr** Nikolaus (Treffpunkt Kranich)		Sa 5.12. **17 Uhr** mit Nikolaus	Fr. 4.12. **17 Uhr** Film und Plätzchen		**10 Uhr**

⧖ = Abendmahl; BG = Brüdergemeine Ebersdorf; KiGo = Kindergottesdienst
Abendgd = Abendgottesdienst

Friedensgebet
jeden Mittwoch,
18 Uhr; Kirche Remptendorf!

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Süd			Mitte		West		
	Ebersdorf	**Schönbrunn**	**Saalburg**	**Remptendorf**	**Lückenmühle**	**Thimmendorf**	**Weisbach**	**Altengesees**
3. Advent **13.12.26**	**10 Uhr**	**16 Uhr** Konzert	Fr. 11.12. **18 Uhr** Konzert	**8.30 Uhr**		**14 Uhr**		
4. Advent **20.12.26**	**10 Uhr** Lobpreis-gottesdienst			**16 Uhr** Hof Hoh Andacht im Stall			Fr. 18.12. **17 Uhr** Advents-singen	
Heiliger Abend **24.12.26**	**17 Uhr** Krippenspiel **22 Uhr** Stille Weih-nacht	**15.30 Uhr** Krippen-spiel	**17 Uhr** Krippen-spiel **21.30 Uhr** Stille Weihnacht	**15.30 Uhr** Krippen-spiel	**14 Uhr** Krippen-spiel	**16.30 Uhr** Krippen-spiel	**14 Uhr** Krippen-spiel	**16 Uhr** Krippen-spiel
Weihnacht **25.12.26**		**10 Uhr**		**10 Uhr**		**14 Uhr**		
Silvester **31.12.26**	**15.30 Uhr** ⧖	**14 Uhr** ⧖	**17 Uhr** ⧖					**17 Uhr**
Neujahr **01.01.27**				**17 Uhr** ⧖		**14 Uhr** ⧖	**15.30 Uhr** ⧖	
Stern-sin-gen	**3.1.** 15-18 Uhr	**2.1.** 15-18 Uhr	**30.12.** 15-17 Uhr	**3.1.** 9-12 Uhr	**4.1.** 17 Uhr	**2.1.** 9-12 Uhr	**4.1.** 16 Uhr	**6.1.** 14.30-16 Uhr
1.Son. nach E-piphanias **10.01.27**	**10 Uhr**	**14 Uhr**			Sa 9.1. **17 Uhr**			**8.30 Uhr** ⧖
2.Son. nach E-piphanias **17.01.27**	**10 Uhr** in BG		**17 Uhr**	**8.30 Uhr**		**14 Uhr**		
3.Son. nach E-piphanias **24.01.27**	**10 Uhr** Bibelwoche			**14 Uhr** Einweihung Gemeinde-zentrum				
Letzter Son. nach Epiphanias **31.01.27**	**10 Uhr** in BG Bibel-woche	Fr 29.1. **19 Uhr** Abendgd	**17 Uhr** ⧖	**8.30 Uhr**			**15.30 Uhr**	**10 Uhr**

⧖ = Abendmahl; FG = Familiengottesdienst;
BG = Brüdergemeine (Lobensteiner Str)

Friedensgebet
jeden Mittwoch,
18 Uhr; Kirche Remptendorf!

Was bedeutet eigentlich ...

...das Friedenslicht aus Bethlehem?



Jedes Jahr im Advent macht sich ein winziges Licht auf eine riesige Reise.

Doch was macht das Licht so besonders?

Jedes Jahr im Spätherbst entzündet ein Kind in der Geburtsgrotte von Jesus in Betlehem mit einem Funken eine kleine Flamme einer Kerze. Von dort aus macht sich dann das kleine Licht auf den Weg, und legt über tausend Kilometer zurück. In Spezialbehältern transportieren Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Licht, damit es per Flugzeug, Zug und Bus über Grenzen hinweg auf den Kontinenten, in Ländern, Städten, Gemeinden, und Kirchen ankommt… und irgendwann im Dezember dann auch bei uns.

Wer kam auf die Idee dieser Tradition?

Das Friedenslicht ist mehr als ein schöner Brauch und eine nette Adventsdekoration. Gegründet wurde die Aktion 1986 vom Österreichischen Rundfunk (ORF) im Rahmen der Initiative „Licht ins Dunkel“. Was als lokale Idee begann, ist heute ein weltweites, ökumenisches Zeichen für den Frieden. Somit ist das Friedenslicht kein verstaubtes Ritual, sondern eine hochaktuelle Haltung. Es steht für die christliche Überzeugung, dass Weihnachten mit der Geburt Jesu, dem „Fürsten des Friedens“, Hoffnung und Frieden in unsere unruhige Welt bringt. Die kleine Flamme der Kerze erinnert uns daran, dass Frieden nicht von allein entsteht, sondern von Mensch zu Mensch weitergegeben werden muss – genau wie die Flamme von einer Kerze zur nächsten wandert. Das Erstaunliche dabei: Das Licht wird nicht weniger, wenn man es teilt, es wird heller.

Kann ich das Friedenslicht auch bekommen?

Ja, auch Sie können Teil dieser Lichterkette werden! Wenn Sie das Friedenslicht in unserer Kirche abholen, nehmen Sie nicht nur eine Flamme mit nach Hause, sondern sie selbst werden zum Hoffnungsboten und Friedensträger, wenn Sie das Licht in ihrem Zuhause leuchten lassen, wenn Sie das Licht an Nachbarn weitergeben oder es jemanden bringen, der gerade eine schwere Zeit durchmacht. Erhalten Sie die kleine Flamme bis Weihnachten und lassen Sie die Kerze auf dem Weihnachtstisch als Zuspruch brennen:

Der Frieden beginnt im Kleinen – bei jedem von uns.



Verschenken doch auch Sie dieses Jahr mal Licht als Zeichen für Hoffnung und Frieden. Bringen Sie einfach eine Laterne oder ein großes Windlicht mit und entzünden Sie Ihre Kerze am Friedenslicht aus Bethlehem, wenn es in unserer Gemeinde ankommt und geben es weiter und weiter und weiter...

(PS: Das Friedenslicht in unserer Gemeinde können Sie Heiligabend in den Gottesdiensten mitnehmen – wir laden alle herzlich dazu ein, es abzuholen und weiterzugeben! 😉*)*

Jana Arnold

Menschen unter Gottes Segen

GETAUFT
GETRAUT
BEGLEITET

Kirchlich bestattet

[redacted]

Taufen

[redacted]

Trauung

[redacted]

Der Nikolaus
kommt zu uns!

4. Dezember

10 Uhr

Chorsaal der Brüdergemeine
für die Kindergärten



5. Dezember

17 Uhr

Nikolaus in Lückenmühle



6. Dezember

10 Uhr

Kirche Ebersdorf

16.30 Uhr

Nikolaus kommt über den Stausee gefahren.
Treffpunkt Kranich, anschließend Umzug zur Kirche.









Jesus war mit seinen Jüngern in Galiläa unterwegs. Immer mehr Menschen kamen zu ihm. Sie hatten gehört, dass Jesus von Gott erzählte und Menschen heilte. Manche hatten Sorgen und hofften, dass Jesus ihnen helfen würde, andere wollten diese Wunder einfach selbst sehen.

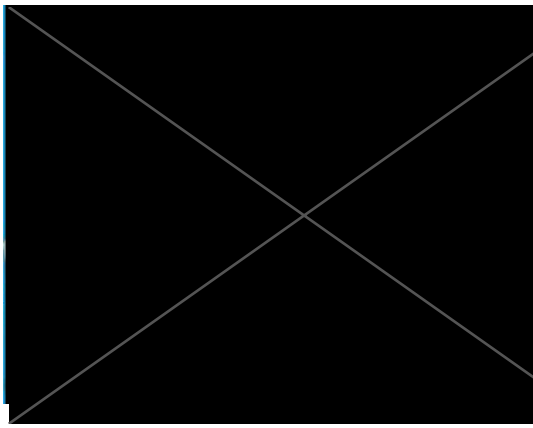
Eines Tages stieg Jesus mit seinen Jüngern auf einen Berg. Viele Menschen folgten ihnen. Dort setzte sich Jesus hin und begann, zu ihnen zu sprechen. Er erzählte ihnen, wie ein Leben mit Gott aussehen kann. Er sprach von Menschen, die traurig sind, von denen, die Frieden schaffen, von Barmherzigkeit und davon, dass Gott die Menschen sieht, auch wenn andere sie übersehen. Dann schaute Jesus seine Jünger an und sagte: „Ihr seid das Licht der Welt."

Vielleicht sahen sie sich verwundert an. „Wir?", fragten sie sich vielleicht. „Wie sollen wir denn Licht sein?" Jesus erklärte es ihnen mit einem Bild, das sie gut verstehen konnten:

Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann man schon von weitem sehen. Und wenn jemand eine Lampe anzündet, versteckt er diese ja nicht. Dann kann niemand ihr Licht sehen. Er stellt sie dorthin, wo sie den Raum hell macht. Dann sagte Jesus: „Lasst euer Licht leuchten."

Jesus meinte damit nicht eine Lampe und auch keine Kerze. Er meinte das, was Menschen durch ihr Leben weitergeben können. Wenn jemand einem anderen hilft, kann für diesen Menschen der Tag heller werden. Wenn jemand Frieden schafft, wo vorher Streit war, wird es heller, weil es ruhiger und friedlicher wird. Wenn jemand einen Menschen nicht übersieht, der allein ist, wird es heller, weil dieser nicht mehr allein sein muss. Wenn jemand Mut macht, wo ein anderer gerade selbst keinen Mut hat, wird es heller.

Jesus sagte seinen Jüngern damit: Ihr könnt etwas verändern. Nicht, weil ihr besonders stark seid, sondern weil Gottes Licht durch euch zu anderen Menschen kommen kann.



Und das gilt nicht nur für die Menschen, die damals mit Jesus auf dem Berg saßen. Es gilt auch für dich. Gerade im Advent sehen wir überall Lichter: Kerzen, Sterne und Lichterketten. Sie leuchten gegen die Dunkelheit und

erinnern uns daran, dass Jesus als das Licht in die Welt gekommen ist.
Vielleicht kannst auch du in dieser Adventszeit für jemanden ein kleines Licht sein: du sagst ein freundliches Wort, du hilfst jemandem oder du bietest jemandem einen Platz neben dir an, wenn jemand allein ist oder du sagst einfach: „Komm, ich bleibe bei dir."
Mit diesen kleinen Dingen kannst du einen großen Unterschied machen.

Was kannst DU tun, damit es für einen anderen Menschen heute ein bisschen heller wird?

☐ Ich helfe jemandem.
☐ Ich sage etwas Freundliches.
☐ Ich lasse jemanden mitmachen.
☐ Ich höre jemandem zu.
☐ Ich mache jemandem Mut.
☐ Ich schließe jemanden nicht aus.
„Ihr seid das Licht der Welt." Matthäus 5,14

Gott, lass dein Licht in meinem Herzen leuchten und hilf mir, es weiterzugeben. Amen.

ANNE-KATRIN HOUDELET





SCHÖNBRUNN
KIRCHE

ABENDGOTTESDIENST
BEFLÜGELT

30.10. 19 Uhr
27.11. 19 Uhr
29.01. 19 Uhr
26.02. 19 Uhr

www.kirchspiel-ebersdorf.de

Monatsspruch Januar 2027

Gott sprach: Es werde Licht!

Genesis 1,3



Bild: Gemeindebriefdruckerei.de

Der erste Gedanke der Schöpfung ist wie ein Wegweiser in unserem Leben

„Es werde Licht!“ Mit diesen kraftvollen Worten beginnt laut der biblischen Schöpfungsgeschichte das Leben selbst. Noch bevor die Meere, Pflanzen oder Tiere Gestalt annahmen, vertrieb dieses göttliche Machtwort die Urfinsternis. Doch warum wollte Gott die Erde überhaupt hell machen? Der biblische Urzustand, das sogenannte hebräische Tohuwabohu, beschreibt eine formlose, finstere Leere – ein Chaos, in dem kein Leben existieren, sich nichts entwickeln und nichts erkannt werden konnte. Gott schuf das Licht als allererste Tat, um dieses Chaos zu ordnen und Raum für das Kommende zu schaffen. Heute würde man sagen: Er richtete die Scheinwerfer direkt auf seine Bühne.



Bild von Michael Neuman (Zui)

Das Licht war die notwendige Bedingung dafür, dass Schönheit sichtbar, Vielfalt greifbar und Leben lebendig und (er)lebbar wurde. Es entsprang dem göttlichen Wunsch nach Beziehung und Gemeinschaft: Nur im Hellen können Geschöpfe einander begegnen, sich erkennen, wachsen und die Schöpfung selbst als „gut“ erkennen. Diese symbolische und physikalische Urzelle verdeutlicht eine fundamentale Wahrheit: Ohne Licht existiert nichts und eben auch keine Erkenntnis. Es ist der Baustein, der unsere Welt formt, sie nährt und im Innersten zusammenhält.

Der Ausruf hat längst die Mauern der Kirchen verlassen und ist zu einem festen Bestandteil unserer Alltagssprache geworden. Wir nutzen ihn ganz pragmatisch, wenn nach einem Moment der Dunkelheit eine Lampe eingeschaltet wird, aber auch bei geistigen Aha-Erlebnissen, wenn ein Rätsel gelöst wird und uns buchstäblich ein Licht aufgeht. Da der Satz für den absoluten Anfang steht, dient er zudem oft als Startsignal für neue Projekte oder wird in Kunst und Kultur inszeniert, um besondere Werke buchstäblich „ins rechte Licht zu setzen“.

Licht erweist sich als der niemals stillstehende Motor der Erde. Durch von Licht gesteuerte Prozesse verwandeln Pflanzen Sonnenstrahlen in Sauerstoff und Biomasse, wodurch sie das Fundament der gesamten Nahrungskette auf der Welt bilden. Jedes Samenkorn bricht instinktiv in Richtung des Scheins durch die dunkle Erde. Auch für uns Menschen ist das Sonnenlicht überlebenswichtig, da es unseren Schlaf-Wach-Rhythmus steuert, die Produktion von lebenswichtigem Vitamin D ankurbelt und so das Immunsystem stärkt.

Darüber hinaus schenkt uns das Licht Struktur, indem es die Zeit in Tage, Monate und

Jahre einteilt. Erst in der Helligkeit können wir unsere Umwelt überhaupt wahrnehmen und uns im Raum orientieren.
In der modernen Wissenschaft ist Licht der Schlüssel zum Universum: Astronomen analysieren das Licht der Sterne. So verstehen sie, wie weit entfernte Galaxien entstehen. Die Lichtgeschwindigkeit hilft uns außerdem, die Geheimnisse von Raum und Zeit zu entschlüsseln.
Betrachtet man die heutige, krisengeschüttelte weltpolitische Lage aus der Perspektive dieses Schöpfungssatzes, gewinnt er eine mahnende Aktualität.
In Zeiten von (geo-)politischen Konflikten, Kriegen, Desinformation und humanitären Krisen, ist der Ruf nach Licht auch ein moralischer Appell. In einer Informationslandschaft, in der Fake News und gezielte Propaganda als politische Waffen eingesetzt werden, um Unsicherheit zu schüren, steht „Es werde Licht!" für die Pflicht zur Aufklärung, zur Transparenz und zum Aufdecken von Fakten. Licht ins Dunkel politischer Ränkespiele zu bringen, ist die Grundvoraussetzung für eine gerechte Ordnung. Wo politische Kälte, Ausgrenzung und Feindbilder dominieren, fordert uns der Satz „Es werde Licht." dazu auf, Brücken zu bauen und erinnert alle Beteiligten daran, dass konstruktive Diplomatie die zerstörerische Dunkelheit des Krieges überwinden muss.
Da das Licht den Beginn aller Lebensgrundlagen markiert, nimmt das Zitat auch die Klimapolitik rund um den Erdball in die Pflicht und mahnt die Weltgemeinschaft, die Lebensbedingungen auf der Erde vor der Zerstörung zu bewahren. „Es werde Licht" soll heißen: Sucht bessere (!) Lösungen, unsere Welt zu bewahren.
Licht ist jedoch weit mehr als Physik, Biologie oder Politik – es ist zutiefst emotional und spiegelt die menschliche Seele wider. Es hellt unsere Stimmung auf und vertreibt die Melancholie dunkler Wintertage. In unserer Sprache und Kultur ist es fest als Symbol für das Gute, die Wahrheit und die Erkenntnis verankert, wenn wir eine Wahrheit ans Licht bringen, einen Geistesblitz erleben oder uns heute grundsätzlich als aufgeklärte Menschen sehen.
In fast allen Weltreligionen besitzt das Licht zudem eine heilige, spirituelle Dimension. Im Johannesevangelium sagt Jesus von sich selbst, er sei das Licht der Welt, und verspricht, dass wer ihm nachfolgt, nicht in der Finsternis wandeln wird. Es steht hier für die göttliche Gegenwart, für Hoffnung und die Rettung aus der Trostlosigkeit. Gleichzeitig ruft die biblische Botschaft dazu auf, selbst aktiv zu werden und dieses innere Licht durch Liebe und Mitgefühl an die Mitmenschen weiterzugeben.
Dieses tiefe Bedürfnis nach Trost und Hoffnung wird nirgendwo im Jahreskreis so spürbar wie in der Advents- und Weihnachtszeit. Wenn die Tage am kürzesten und die Nächte am kältesten sind, setzen wir dem Dunkel ganz bewusst ein wärmendes Leuchten entgegen. Das Entzünden der Kerzen am Adventskranz und das Strahlen des Weihnachtsbaums sind weit mehr als bloße Tradition; sie schaffen ein tiefes Gefühl von Geborgenheit und Heimat. Im sanften, flackernden Kerzenschein rücken wir als Menschen enger aneinander, lassen den hektischen Alltag hinter uns und teilen eine gemeinsame, friedvolle Vorfreude.
Dieses weihnachtliche Leuchten symbolisiert die Ankunft des Friedens in einer unruhigen Welt. Es erinnert uns daran, dass der größte Frieden oft im Kleinen beginnt – in der Wärme unserer Stuben und Herzen. Vom ersten Funken im Kosmos bis zum Schein einer einzelnen Weihnachtskerze bedeutet Licht Wärme, Nahrung, Erkenntnis und Leben. Es

erinnert uns tagtäglich daran, dass selbst nach der tiefsten Finsternis immer wieder ein neuer Morgen anbricht.
Lasst uns das Licht aus der Weihnachtszeit ins neue Jahr hinübertragen. Und beginnen wir das neue Jahr mit einem Leuchten in unseren Herzen: Es werde Licht.

RICARDA LOTZ



Wir bitten herzlich um die Überweisung des Kirchgelds und der Friedhofsgebühren 2026 für Altengesees:
Auch in diesem Jahr bitten wir wieder um **Zahlung des Kirchgelds im November**. Der Betrag bleibt vollständig in der Kirchgemeinde Altengesees. Wir möchten im kommenden Jahr die **Kirchenfenster** neu kitten lassen. Das Geld soll dafür verwandt werden. Es kann der dem Gemeindebrief beiliegende Überweisungsträger verwandt werden. Vielen Dank für Eure wirklich nötige Spende!!



Das Wassergeld für den Friedhof wird ebenfalls im **November fällig**. Es beträgt wie im Vorjahr **15,00 €.**
Kontoverbindung für Kirchgeld und Friedhofsgebühr: siehe Rückseite des Gemeindebriefs.

Das Kirchenjahr endet am Samstag vor dem 1. Advent, also in diesem Jahr am 28.11.2026.
Im Rückblick können wir sagen, dass es in unserem kleinen Ort doch etliche Gottesdienste und Veranstaltungen gab.
An Heilig Abend gab es - dank Oliver Franke und Elisabeth Gliemann – wieder einen Gottesdienst mit Krippenspiel. Durch die Eingliederung unserer Orte ins Kirchspiel Ebersdorf müssen sich noch mehr Orte in die Gottesdiensttermine teilen. Das Gottesdienstplanungsteam gibt sich viel Mühe, die Termine gerecht aufzuteilen. So hat es eine Neugliederung nach Regionen gegeben. Altengesees ist in der Region West mit Thimmendorf und Weisbach. Ziel der Gottesdienstplanung ist es, dass in einem Ort des Gebietes ein Gottesdienst am Sonntag stattfindet, sodass die Kirchgänger in den Nachbarort zum Gottesdienst fahren können, wenn im eigenen Ort kein Gottesdienst ist. In Altengesees sind wir in der glücklichen Lage, dass Oliver Franke zusätzlich zum Pfarrerehepaar Boelter Gottesdienste hält. Am **Ostersonntag** 2026 gab es diesmal in Altengesees

im Anschluss an den Gottesdienst ein gemeinsames **Osterfrühstück.** Manche Gottesdienstbesucher hatten Freude daran, nach dem Gottesdienst miteinander ins Gespräch zu kommen. Vor allem die Frauen mussten aber am Ostersonntag nach Hause, um das Osteressen für die Familie vorzubereiten. Am 07.08.2026 gab es in Altengesees **Kirchenkino.** Gezeigt wurde der Film „Madame Mallory und der Duft von Curry". Er handelt von einer indischen Familie, die in Mumbai ein Restaurant betreibt. Die Mutter kocht und würzt besonders. Als der Mob das Restaurant niederbrennt und auch die Mutter ums Leben kommt, beschließt der Vater mit den 5 Kindern in Europa ein neues Leben anzufangen. Die Familie landet in einer Kleinstadt in Frankreich und eröffnet ein indisches Restaurant. Ein Film übers Kochen, über die Höhen und Tiefen des Lebens. Er kam beim Publikum gut an. Am 29.08.2026 war in Altengesees **Fledermausnacht.** Von der Naturparkverwaltung „Thüringer Schiefergebirge - Obere Saale" kam Frau Wehenkel zu uns. Start war an der Kirche, wo wir immer wieder Spuren von Fledermäusen finden. Die Kirche wird vermutlich als Sommerquartier oder Wochenstube genutzt. Frau Wehenkel hatte spezielle Geräte mitgebracht, die die Ultraschallrufe der Fledermäuse hörbar machen. Besonders viele Fledermäuse gab es über dem Dorfteich, wo sie Jagd auf Insekten machten. An dem Abend gab es richtig viel über Fledermäuse zu erfahren.

Friedhof: Der Gemeindekirchenrat Altengesees hat nach Aufforderung und unter Mithilfe der Landeskirche eine **Friedhofssatzung** erstellt. Sie beinhaltet Angaben zu den Grabstätten und Gebührensätze. Für die Ermittlung der Gebühren wurden alle auf dem Friedhof befindlichen Anlagen und Ihre Unterhaltung mitberücksichtigt. Hier hat z.B. die historische Friedhofsmauer einen Einfluss. Im Ergebnis werden nun **Einmalgebühren und jährliche Gebühren** pro Grabstelle erhoben.



Das Ziel ist: Die Friedhofsgebühren müssen kostendeckend sein. Es wird berücksichtigt, dass es kaum noch Erdbestattungen gibt, dafür mehr Bestattungen auf der grünen Wiese mit liegendem Stein. Die neue Gebührensatzung wird vom Landratsamt geprüft und anschließend im Amtsblatt veröffentlicht. Wir sind bemüht, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Jeder Einzelne kann zu **niedrigen jährlichen Kosten beitragen,** wenn er zum Gießen das kostenlose Wasser aus den **Regentonnen** nimmt, statt das gebührenpflichtige Wasser aus dem Wasserhahn. Ein weiterer Faktor, der Einfluss auf die Friedhofsgebühren hat, ist das Mähen. Derzeit machen wir viel selbst, z.B. Mähen, Hecken- und Baumpflege. Falls wir es in der Zukunft nicht mehr schaffen, müssten wir Firmen beauftragen, dadurch werden die Gebühren spürbar steigen. Wenn dieser Gemeidekirchenbrief erscheint, steht der **Martinstag** vor der Tür. Dieser wird am **Samstag, dem 7.11.2026. im Christopherushof** wieder mit einem großen **Martinsmarkt** gefeiert. Um **16:30 Uhr** gibt es den **Martinsumzug** zur Kirche Altengesees. Dort werden die Vorkonfirmanden ein Programm gestalten. An **Heiligabend** werden wir den Gottesdienst gestalten. Dazu suchen wir noch Kinder, oder auch Erwachsene, die beim Krippenspiel mitmachen. Bitte meldet Euch bei Elisabeth Gliemann oder Anke Schroth.

KATHRIN WIETZEL für den GKR Altengesees

Erstes Treffen für das diesjährige

Krippenspiel

Wir freuen uns auf alle Kinder und Jugendlichen,
die Lust haben, in diesem Jahr beim Krippenspiel mitzumachen!

Ebersdorf
26.10.2026 um 15.45 Uhr
im Elisenstift

Schönbrunn
08.11.2026 um 9.30 Uhr
im Gemeindehaus

Remptendorf
05.11.2026 um 15.30 Uhr
im Gemeinderaum

Saalburg
jeden Sonntag um 10.00 Uhr
im Gemeindehaus

Weisbach
09.10.2026 um 16.00 Uhr
im Jugendclub

Thimmendorf
17.11.2026 um 16.00 Uhr
im Gemeinderaum

Gemeinsam
von der Geschichte
von Weihnachten
erzählen...



Kirche Saalburg

HUBERTUSMESSE

15.11.2026
17:00 Uhr
Kirche Saalburg



Mit der
Jagdhorngruppe Plothen



Wildgulasch

ab 16:00 Uhr
auf dem Marienkirchplatz

11.12.2026
18:00 Uhr
Kirche Saalburg

CHRISTINA ROMMEL

KONZERT ZUR ADVENTSZEIT



Kirchspiel
Saalburg-
Ebersdorf

Glauben leben – Menschen begegnen

Die Frequenz ändern

Ich glaube, es gibt zwei Typen von Menschen. Zumindest würde ich das behaupten, wenn ich von mir und meinem Mann ausgehe. Wir führen eine wirklich harmonische Beziehung, bis auf einen Punkt, wo es, naja, sagen wir mal des Öfteren Meinungsverschiedenheiten gibt.

Dabei ist sie wirklich so schön! Ja wirklich, ich liebe sie! Mein Mann dagegen kann sie nur schwer ertragen. Ich suche sie, mein Mann dagegen meidet sie. Ich sehne mich danach und mein Mann flüchtet vor ihr. Dabei ist **Stille** doch etwas ganz Wunderbares. Doch nicht für meinen Mann!



Egal, wo er ist, es dudelt das Radio. Ein Beispiel: Ich liebe die Stille am Morgen. Als Erste in der Küche genieße ich die Stille des beginnenden Tages, bevor alle runterkommen und der ganze Trubel los geht. Ganz anders bei meinem Mann: Der erste Griff am Morgen geht zum Radioknopf. Musik an und das auch noch lautstark, doch nicht nur in der Küche, nein, auch im Bad und in jedem Zimmer, das am Morgen in Beschlag genommen wird.

Das Radio läuft im Garten, weil Vogelgezwitscher ja nicht ausreicht. Beim Werkeln zu Hause, denn eine Säge und ein Boschhammer sind schließlich nicht laut genug. Nein, auch beim Mittagessen, beim Abendbrot oder in der Badewanne, ständig dudelt das Radio. Mir dagegen, als Ruhe liebhabender Mensch, fällt das manchmal sehr schwer, und ich ziehe da des Öfteren mal ganz aus Versehen den Stecker. 😊

Stille ist schließlich schon laut genug! Wussten Sie, dass es absolute Stille nicht gibt und wie laut Stille tatsächlich sein kann? Ja, das kann ich Ihnen sagen! Wenn ich in meinen „stillen Zeiten", die ich mir ab und zu gönne, so still dasitze, fällt mir das im ersten Moment wirklich sehr schwer. Die Unruhe in mir auszuhalten, das Gedankenkarussell anzuhalten, die „To do" Liste beiseite zu schieben, ruhig zu werden und auf die Stille zu hören. Da höre ich die Küchenuhr ticken, der Kühlschrank brummt vor sich hin, das Tropfen vom Wasserhahn und ab und zu ein leichtes Knarzen unserer Holzmöbel. Alles durchdringt die Stille. Draußen regnet es leicht. Ein Auto fährt vorbei und ich höre die nasse Straße. Der Wind rauscht in den Bäumen und bläst das letzte Laub durch die Luft. Ich höre meinen Herzschlag und wie mein Bauch gluckert. Langsam, ganz allmählich werde ich ruhiger, mein Atem, mein Herzschlag, meine Gedanken. Und ich höre eine innere Stimme: **„Seid still, und erkennt, dass ich Gott bin!" (Psalm 46,11)**. Vielleicht ist es auch GOTTES Stimme, die eine ganz eigene Frequenz hat, die man oft in unserer lauten, hektischen Welt überhört. So wie in der Bibel bei der Erzählung von Elija am Berg Horeb (1. Könige 19). Gott offenbart sich Elija weder im brausenden Sturm noch im Erdbeben oder im Feuer, sondern in einem „stillen, sanften Säuseln", in einer feinen, leisen Stimme, in einem Hauch von Nichts.

GOTT kommt selten mit Pauken und Trompeten in unser Leben, sondern leise, zart, manchmal nur als ein Hauch von innerer Ruhe und tiefem Frieden, den wir in unserer lauten Welt gar nicht wahrnehmen können. Gott zu hören, scheitert in unserem Alltag selten an Gottes Schweigen, sondern weil wir ihn im Lärm von unserem Beschäftigt sein, unserer Unruhe und unserem Verstand, der im Dauerlauf ständig Informationen zu verbarbeiten hat, nicht hören. Und gerade deswegen finde ich diesen Satz so herrlich: „Seid still, und erkennt, dass ich Gott bin." Denn wenn man es mal geschafft hat, die eigene Frequenz auf Stille zu stellen, auf Empfang, und mit GOTT auf einer „Wellenlänge" ist, passiert das eigentlich Wunderbare, nämlich, dass Gebete sich verändern können! Oft reden wir nur mit GOTT, erzählen ihm unsere Sorgen und Wünsche und hetzen direkt weiter. Nimmst du dir aber Zeit, stille zu sein und bist bereit, auch zuzuhören, dann wird aus einem Monolog ein echtes Gespräch. GOTT liebt das, wenn du nicht nur Gebete immer wieder durchbetest, sondern auch mal zuhörst, wenn du seiner sanften Stimme lauschst. Wie oft will dir Gott etwas sagen, dringt aber gar nicht zu dir durch?

Stell deine Frequenz doch mal auf Stille. Das Schöne daran, du musst Gott in der Stille nicht erst suchen, er ist schon da, wartet auf dich und möchte dir liebevoll in der Stille deines Herzens begegnen. Erwarte jetzt aber nicht, dass GOTT drauflossprudelt. Und sei auch nicht enttäuscht, wenn du nicht die Antwort erhältst, die du gerne hören möchtest. Oft ist es nur wie bei Elija ein Hauch, ein beruhigendes Gefühl, ein innerer Frieden, mit dem GOTT dir sagt: „Ich verstehe dich, ich höre dich, ich bin für dich da. Ich arbeite im Verborgenen, alles hat seine Zeit, ich habe den besten Plan..."

Und du gehst aus dem Gespräch mit GOTT ruhig, friedvoll, gelassen und gestärkt in deinen Alltag zurück. Ich mache dir Mut, auch mal die Stille zu suchen, auch wenn das am Anfang schwer ist. Vielleicht möchte dir genau dort GOTT begegnen und dein Herz beruhigen, deine Gedanken ordnen, Frieden über ein Problem schenken, Trost geben oder einfach sagen: „Wie schön, dass du dir Zeit für mich nimmst, lass uns gemeinsam dasitzen, ruhig werden und der Stille lauschen."



Lieber GOTT, um mich herum ist es oft so laut, dass ich deine Stimme nicht höre, dich nicht erkenne, dich nicht finde, nicht mal mich selber finde in all dem Trubel, der Eile, der Hektik, den vielen Informationen und Gedanken, Terminen und Aufgaben. Lieber GOTT, ich komme mit meiner ganzen Unruhe zu dir und ich bitte dich, hilf mir, ruhig zu werden und die Stille zu ertragen, um dir begegnen zu können. Lieber GOTT, ich möchte so gerne deine Stimme hören! Räume in mir auf, so dass Platz für dich ist! Ich weiß du

bist da, jederzeit, immer! Lieber GOTT, schenke mir Zeiten, Gelegenheiten und Freiräume, nicht gestresst zu sein, um das Geschenk der Stille anzunehmen, um dich zu hören, um dir zu begegnen. Danke, dass DU so ein wunderbarer Zuhörer bist, lass es auch mich sein, lass mich still werden, um deine Stimme zu hören, deine Nähe zu spüren. HERR ich danke dir, dass du immer für mich da bist, auch wenn ich es nicht begreifen kann, DU bist immer auf Empfang und für mich da. Danke dafür! Amen!

JANA ARNOLD



(PS mein persönlicher Lied-Tipp für dich! **„Stille vor dir, mein Vater"** von Carsten Groß – hör doch mal rein😊)

QR-Code zum Lied
auf YouTube

Vers 1
Stille vor dir, mein Vater
Neue Stille vor dir suche ich, Herr.
Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Worte der Wahrheit kommen von dir.
Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Du willst mich beschenken.
Herr, hab' Dank dafür.

Vers 2
Stille vor dir ist Gnade
Aus der Stille vor dir schöpfe ich Kraft.
Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Worte der Wahrheit kommen von dir.
Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Du willst mich beschenken.
Herr, hab' Dank dafür.

Vers 3
Stille vor dir will schweigen,
Und ich öffne mein Herz nun für dein Wort.
Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Worte der Wahrheit kommen von dir.
Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Du willst mich beschenken.
Herr, hab' Dank dafür

Die Sternsinger
KOMMEN ZU EUCH!

Segen bringen – Segen sein

Schönbrunn
2.1.
15 – 18 Uhr

Thimmendorf
2.1.
9 – 12 Uhr

Ebersdorf
3.1.
15 – 18 Uhr

Remptendorf
3.1.
9 – 12 Uhr

Gleima
30.12.
9.30 – 12 Uhr

Saalburg
30.12.
15 – 17 Uhr

Karolinenfield
4.1.
15 Uhr

Kloster
5.1.
16 Uhr

Weisbach
4.1.
16 Uhr

Lückenmühle
4.1.
17 Uhr

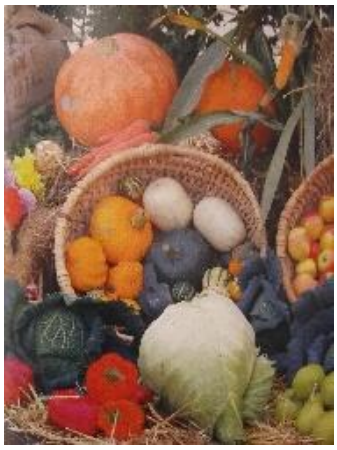
Altengesees
6.1.
14.30 – 16 Uhr

Abschlussgottesdienst
8.1.
17 Uhr
Zoppoten



Wir freuen uns auf euch und eure offenen Türen!





Ein sehr heißer, viel zu trockener Sommer und ein langer sonnenreicher Herbst liegen hinter uns. Noch weit bis in den Oktober blieben wir vom Frost verschont und konnten uns sehr lange in Gärten und der Natur an herrlicher Blumenpracht und reichem Obst – und Gemüseangebot erfreuen. Dementsprechend gab es eine reiche Fülle an Spenden und Gaben zum



Erntedankfest. **Unser himmlischer Vater hat uns auch in diesem Jahr wieder reich beschenkt! Wir konnten danken für gutes Gedeihen, für seinen Segen und Beistand, für alles Gute, das wir empfangen durften.**

Das schöne Wetter kam uns auch bei unserem Bauvorhaben an unserer Kirchenmauer sehr entgegen. Der Bruchsteinsockel sorgt bereits wieder für die nötige Sicherheit von unten.



Wie sich zeigte, war der Untergrund, von außen zunächst nicht sichtbar, labiler als erwartet. Auch die, erst in den 90-iger Jahren neu aufgebrachte, Mauerabdeckung war bereits wasserdurchlässig und musste abgedichtet werden.

Alle sind schon gespannt auf den ersten Einsatz unserer neuen Bankheizung in der Kirche. Das lange Warten hat ein Ende! Die Elektroinstallation erfolgt noch vor Einbruch der kalten Jahreszeit. Wenn alles funktioniert, können wir unseren **Kirchweih-Gottesdienst** in einer temperierten Kirche feiern. Und hier planen wir in diesem Jahr ein Novum. Die Kirmesfeierlichkeiten werden in Absprache mit den Verantwortlichen des Vereins **am Freitag, dem 13.11.2026 um 17:00 Uhr** mit dem Gottesdienst beginnen.

Die monatlich stattfindenden **Gemeindenachmittage** erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Die Themen, ausgesucht von



unseren beiden Pfarrern, sind interessant und kurzweilig. Für Kaffee, Tee, Kuchen und andere Köstlichkeiten ist gesorgt. Wir laden alle Männer und Frauen, besonders die, die noch einen Anstoß brauchen, herzlichst ein. Unsere nächsten Termine sind: **28.10., 02.12., 27.01. jeweils 14:30 Uhr im Gemeinderaum.**

Im November müssen wir im GKR über den Haushaltsplan des nächsten Jahres beraten und ihn beschließen. Neben den jährlich wiederkehrenden Ausgaben kommen immer wieder nicht geplante Aufwendungen für Reparaturen in und um die Kirche hinzu. Auch die ein oder andere Sanierungsmaßnahme ist in den kommenden Jahren angedacht. Unsere Orgel braucht dringend eine professionelle Reinigung und Wartung. Eine weitere geplante Maßnahme betrifft unsere Kirchenfenster, denn auch hier nagt der Zahn der Zeit. Durch Spenden und Fördermittel wurde unser finanzieller Sanierungsbedarf bisher recht gut abgefedert, doch leider wird es in Zukunft immer weniger Unterstützung dieser Art geben. Wollen wir unser Gotteshaus nicht nur für uns, sondern auch für nachfolgende Generationen erhalten, sind wir auf den jährlichen **Gemeindebeitrag (Kirchgeld)** angewiesen und bitten deshalb, uns mit einer Spende zu unterstützen. Die Überweisungsträger findet ihr im Gemeindebrief. Es ist auch möglich, das Kirchgeld bei **Marion Hoffmann am Samstag, 21.11.2026, von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr im Gemeinderaum** persönlich abzugeben.

Und schon wird es Zeit für die Vorbereitungen auf die Advents- und Weihnachtszeit: Am **17.11.2026, 16:00 Uhr,** sind alle Kinder, Jugendlichen und junggebliebenen Erwachsenen zur **Vorstellung und Vorbereitung des Krippenspiels** eingeladen. Wir freuen uns außerdem auf Freiwillige und junge Talente, die die Christvesper musikalisch mitgestalten möchten.

Besonders möchten wir auf einen **Filmabend** in der Adventszeit hinweisen. Der Film wird noch nicht verraten. Lasst euch am **04.12.2026, 17:00 Uhr** überraschen.

Alle Termine findet ihr zum Nachlesen in unseren Aushängen und im Gemeindebrief.

Wir wünschen euch allen eine Zeit guter Gesundheit, Besinnung, Ruhe, Wärme und Licht, eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Geleit über den Jahreswechsel hinaus in ein gutes Neues Jahr.

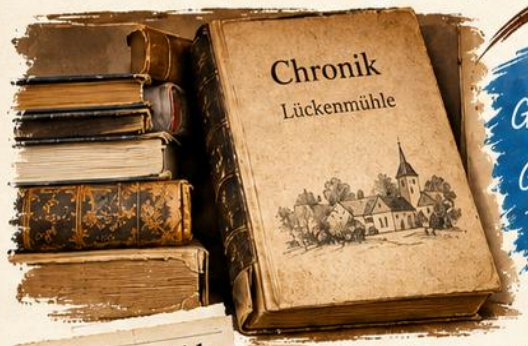
EUER GEMEINDEKIRCHENRAT



Wie aus einer verstaubten Chronik eine Dorfzeitung wird.



Los ging es im Jahr 2020. Die Ersterwähnung von Lückenmühle jährte sich zum 425-ten Mal aber an eine Jubiläumsfeier war während der Coronapandemie nicht zu denken. Um trotzdem über 400 Jahre Geschichte zu würdigen und gute Nachrichten in jedes Haus zu bringen, beschlossen wir eine Jubiläumszeitung zu verlegen.



Aus Geschichte werden Geschichten – für unser Dorf.



Gesagt getan. Große und kleine Geschichten aus mehreren Generationen wurden in ein Zeitungsformat gebracht und zusammen mit alten und neuen Bildern veröffentlicht. Dabei durften wir auf viele öffentliche und private Quellen zugreifen. Staatsarchiv, Kirchenbücher und Leihgaben der Lückenmühler Einwohner lieferten reichlich Informationen. Vor allem die privaten Aufzeichnungen unseres ehemaligen Kirchenältesten Bernhard Meißner *1922 – 2002, die uns freundlicherweise von seiner Tochter zur Verfügung gestellt wurden, waren von unschätzbarem Wert.



Nach und nach fanden sich Lückenmühler aus den unterschiedlichsten Altersgruppen um an der Zeitung mitzuarbeiten. Zum Glück, denn die Älteren wussten noch viel von früher und die Jüngeren ließen uns mit ihren Artikeln das Geschehen auch mal durch ihre Augen sehen. So entsteht jährlich ein Exemplar der „Lückenmühler Nachrichten". Auch in 2025 und 2026 wurden von unserem 6-köpfigen Team wieder reichlich Stunden in diese schöne ehrenamtliche Arbeit investiert. Antje Jäschner, Katja Pilhofer, Anne Friedrich, Ines Siman, Maike Köhler, Charlotte Köble haben tolle Arbeit geleistet. Ob die genauen Einwohnerzahlen, Maibaumsetzen, Kirmes oder historische Geschichten, alles hat sich zu einer lesenswerten Chronik zusammengefügt. Das Druckerzeugnis hat sich mittlerweile über die Dorfgrenzen einen Namen gemacht und dient als Vorbild für ähnliche Projekte in den Nachbardörfern.

Viele Grüße vom Lückenmühler Dorfzeitungskomitee,

Lückenmühle im Oktober 2026

Wir bedanken uns herzlich

für die finanzielle Unterstützung durch den Freistaat **Thüringen**, insbesondere des Thüringer Landtages und der Thüringer Staatskanzlei und durch den Saale-Orla-Kreis (LSZ). Mit Ihrer Hilfe konnten wir wieder einen großen Teil an Wissen und Traditionen im ländlichen Raum erhalten.

Freistaat Thüringen · THÜRINGER LANDTAG · Thüringer Staatskanzlei · Saale-Orla-Kreis (LSZ)

Bibelwoche 2027

Dem Drachen ins Gesicht schauen

Zugänge zur Offenbarung

Eröffnungsgottesdienst
Sonntag, 24. Januar
10.00 Uhr
Landeskirche Ebersdorf

Bibelabende
Montag, 25. Januar 19.00 Uhr
Mittwoch, 27. Januar 19.00 Uhr
Donnerstag, 28. Januar 19.00 Uhr
Emmaus Ebersdorf
(Chorsaal der Brüdergemeine)

Abschlussgottesdienst
Sonntag, 31. Januar
10.00 Uhr
Brüdergemeine Ebersdorf



Steinerne Hochzeit

Hans und Ursula Schulz

aus Altengesees

Zum besonderen Jubiläum der Steinernen Hochzeit wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Ihre Kirchgemeinde

Unsere Gemeinden in der Advents- und Weihnachtszeit

1. Advent

Freitag, 27.11.
Schönbrunn
Abendgottesdienst

Sonntag, 29.11.
Remptendorf – 17 Uhr
Konzert

2. Advent

Freitag, 4.12.
Thimmendorf – 17 Uhr
Adventsabend mit Film und Plätzchen

Samstag, 5.12.
Lückenmühle – 17 Uhr
Gottesdienst mit Nikolaus

Sonntag, 6.12.
Ebersdorf – 10 Uhr
Familiengottesdienst zu Nikolaus

Saalburg – 16.30 Uhr
Nikolaus kommt über dem Stausee

3. Advent

Freitag, 11.12.
Saalburg – 18 Uhr
Konzert mit Christina Rommel

Sonntag, 13.12.
Schönbrunn – 16 Uhr
Konzert mit der Musikschule Lobenstein, unserem Chor und Künstlern aus der Region

4. Advent

Freitag, 18.12.
Weisbach – 17 Uhr
Adventssingen mit dem Chor

Sonntag, 20.12.
Karolinenfield – 16 Uhr
Andacht im Stall (Hof Hoh)

Sonntag, 20.12.
Ebersdorf – 10 Uhr
Lobpreisgottesdienst

Heiliger Abend – 24.12.

Ebersdorf	**17 Uhr**	Krippenspiel
	22 Uhr	Stille Weihnacht
Schönbrunn	**15.30 Uhr**	Krippenspiel
Saalburg	**17 Uhr**	Krippenspiel
	21.30 Uhr	Stille Weihnacht
Remptendorf	**15.30 Uhr**	Krippenspiel
Lückenmühle	**14 Uhr**	Krippenspiel
Thimmendorf	**16.30 Uhr**	Krippenspiel
Weisbach	**14 Uhr**	Krippenspiel
Altengesees	**16 Uhr**	Krippenspiel

Weihnachten

Gottesdienste am 25.12.

10 Uhr Schönbrunn
10 Uhr Remptendorf
14 Uhr Thimmendorf

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN

Wir sind für Sie da



PFARRAMT EBERSDORF

Hauptstr. 6 · 07929 Saalburg-Ebersdorf

kirchspiel-ebersdorf.de · kirche-saalburg.de · kirche-remptendorf.de

PASTOREN

Anne Boelter

Dr. Tillmann Boelter

036651 / 87138

PFARRBÜRO

Frau Undine Noetzel 036651 / 87138

Allgemeine Sprechzeiten

Mo 08.00-12.30 Uhr

Di 14.00-18.30 Uhr Do 08.00-12.30 Uhr

Mo 14.00-16.45 Uhr · FRIEDHOFSVERWALTUNG FÜR Ebersdorf · Remptendorf · Thimmendorf · Weisbach · Altengesees

pfarramt.ebersdorf@ekmd.de

1 BANKVERBINDUNGEN

Kirchgemeinde Ebersdorf
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera
Verwendungszweck: RT 1621
IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85

Kirchgemeinde Remptendorf
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera
Verwendungszweck: RT 1698
IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85

Kirchgemeinde Schönbrunn
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera
Verwendungszweck: RT 1709
IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85

Kirchgemeinde Altengesees
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera
Verwendungszweck: RT 1601
IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85

Kirchgemeinde Saalburg
Kontoinhaber: Kirchgemeinde Saalburg
IBAN: DE44 8305 0505 0000 0172 30

Kirchgemeinde Thimmendorf
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera
Verwendungszweck: RT 1720
IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85

Kirchgemeinde Weisbach
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera
Verwendungszweck: RT 1730
IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85

ANSPRECHPERSONEN

Gemeindekirchenräte

Der geMEINdeBRIEF wurde gedruckt mit Unterstützung des Thüringer Landtages und der Thüringer Staatskanzlei

Vorsitzender GKR **Ebersdorf** **Pfarramt**

Vorsitzende GKR **Remptendorf** **Frau Susanne Rochler**

Vorsitzende GKR **Weisbach** **Frau Edelgard Michel**

Vorsitzende GKR **Schönbrunn** **Frau Sindy Koska**

Vorsitzende GKR **Altengesees** **Herr Oliver Franke**

Vorsitzende GKR **Saalburg** **Frau Ricarda Lotz**

Vorsitzende GKR **Thimmendorf** **Frau Katrin Dietzel**